

Herrn Oberbürgermeister
Michael Ebling

04.04.2016

OFFENER BRIEF
Entwürfe für den geplanten Erweiterungsbau des Gutenberg-Museums

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,

eine Gruppe Mainzer Bürgerinnen und Bürger hat am Freitag, den 01.04.2016 die Bürgerinitiative Gutenberg-Museum zur geplanten Sanierung und Erweiterung des Gutenberg-Museums gegründet.

Wir beziehen uns auf das Geleitwort zum Kommunalbrevier 2014 von Herrn Roger Lewentz, Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur.

Herr Minister Lewentz führt in seinem Geleitwort zum Kommunalbrevier 2014 aus.

"In Zeiten zunehmenden Vertrauensverlustes in die Politik und wachsender Distanz zwischen Entscheidungsträgern und Entscheidungsbetroffenen kommt dem gemeinsamen Dialog über die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft eine immer größere Bedeutung zu. Bürgerinnen und Bürger wollen bei den politischen Entscheidungen, die immer stärker ihren Arbeits- und Lebensalltag beeinflussen, mitreden.

Immer häufiger werden daher neue Formen der Bürgerbeteiligung diskutiert, die bestehende Entscheidungsverfahren der parlamentarisch-repräsentativen Demokratie sinnvoll ergänzen und es der Öffentlichkeit ermöglichen, schon früh an Planungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen."

Die von der Stadt Mainz vorgestellten Entwürfe zu dem Erweiterungsbau des Gutenberg-Museums haben ein sehr unterschiedliches Echo in der Bevölkerung und in der Presse ausgelöst. Es reicht von begeisterten Zuschriften für die neue Architektur, über Skepsis, einer ablehnenden Haltung der Entwürfe, der Forderung nach einer Rekonstruktion des Liebfrauenplatzes 1 (analog Frankfurt, Dresden und Berlin) bis hin zur Forderung, die Sanierung und Erweiterung des Gutenberg-Museums nur bei Beibehaltung der schönen Bäume und des Platzes für die Mainzer Bürgerinnen und Bürger.

Die Mainzer Altstadt ist ein Ort voller Geschichte.

Obgleich, auf die ganze Altstadt gesehen, nur wenige Gebäudeensembles und Einzelbauten das verheerende Bombardement des 2. Weltkrieges sowie die Abrisswellen der Nachkriegsjahrzehnte überstanden haben, verfügt die Stadt Mainz dennoch über eine in Teilen erhaltene Altstadtstruktur, was sich denkmalpflegerisch nicht zuletzt in der Auszeichnung zahlreicher Straßenzüge und -ensembles als besonders schützenswertes, kulturelles Erbe niederschlägt.

Gerade an Gutenberg- und Liebfrauenplatz hat die Stadt Mainz in den vergangenen Jahrzehnten einiges getan, um ihrem historischen Erbe gerecht zu werden. Sie hat damit einen lebenswerten, geschichtsträchtigen Raum geschaffen, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt gleichermaßen erfahrbar sind.“

Der Anbau des Gutenbergmuseums greift jedoch in einen historisch sensiblen Bereich der Altstadt rund um den Dom ein. Mit den immer noch umstrittenen Bauten wie dem Mainzer Theater mit seiner Glasrotunde, oder der rückwärtigen Ansicht der Markthäuser wurden in der Vergangenheit immer wieder polarisierende Akzente gesetzt, bei denen die Diskussion nicht abreißt. Darüber hinaus hat sich über einen längeren Betrachtungszeitraum ergeben, dass die vorgesehenen Nutzungen nicht oder nur teilweise funktionieren.

Ganz unbestritten handelt es sich bei dem Gutenberg-Museum um eine der wichtigsten Einrichtungen in Mainz mit Weltruhm. Dass eine Sanierung und Erweiterung des Museums absolut notwendig ist, wird von uns nicht bestritten. Die Notwendigkeit hier aktiv zu werden steht wirklich außer Frage. Es ist also nicht eine Frage des „Ob“ sondern des „Wie“.

Aus den vorgenannten Gründen haben wir folgenden Forderungskatalog erarbeitet:

1. Ziel ist die demokratische Willensbildung der Mainzer zum Streitthema durch eine Bürgerbeteiligung. Hier wäre für uns ein Online-Voting der Mainzer Bevölkerung mit nachfolgenden Ausprägungen denkbar:
 - a. Entwurf 1 ja/nein
 - b. Entwurf 2 ja/nein
 - c. Entwurf 3 ja/nein
 - d. Alternativen wie z.B. Erarbeitung eines klassischen Entwurfes nach dem Vorbild des Gebäudes Liebfrauenplatz 1 ja/nein
2. Darüber hinaus bitten wir die Stadt, eine Visualisierung in Form eines Dummies des Siegerentwurfes mit Stangen und Planen in Originalgröße anzubringen. (Analog der Visualisierung der Marktfassade während des Umbaus)
3. Berücksichtigung des Bürgerwillens der Mainzer Bevölkerung bei der weiteren Planung des Baukörpers und der Gebäudefassade.
4. Offenlegung der Pläne zur Gesamtfinanzierung aller Bauphasen

Wir möchten den Stadtvorstand auffordern: *„Lasst die Mainzerinnen und Mainzer darüber abstimmen, wie ihre Stadt aussehen soll, damit wir uns mit unserem Mainz identifizieren, unsere Stadt lieben und stolz auf sie sein können.“*

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Mann

(Sprecher der Bürgerinitiative Gutenberg-Museum Mainz)